

15.05.2003 – 15:00 Uhr

## **Sperrfrist - RVK RÜCK: Wie ist die Alterspflege finanzierbar?**

Luzern (ots) -

Sperrfrist: Donnerstag, 15. Mai 2003, 15.00 Uhr

Experten fordern separate Pflegeversicherung und mehr  
Freiwilligen-Einsatz

Vertragen sich die heutige soziale  
Krankenversicherung und die künftig zu erwartenden Kosten in der  
Alterspflege? Diese Kernfrage stand im Zentrum des 5. Schweizerischen  
Forums der sozialen Krankenversicherung vom 15. Mai 2003 in Zürich.  
Und die Experten waren sich einig: Die obligatorische  
Alterspflegeversicherung als mögliche Lösung ist ernsthaft zu  
diskutieren. Damit wartet eine weitere sozialpolitische  
Herausforderung darauf, gelöst zu werden.

Die zum fünften Mal durchgeführte Tagung der RVK RÜCK, die als  
Verband 52 kleinere und mittlere Krankenversicherer mit über 758'000  
Versicherten repräsentiert, stand unter dem Thema "Alterspflege  
künftig unbezahlbar? - Fakten, Trends und Optionen für ein weiterhin  
soziales Gesundheitswesen". Sechs Referentinnen und Referenten aus  
der Schweiz und aus Europa zeigten dabei Fakten und Lösungsansätze  
auf.

Die demographische Entwicklung in Europa und der Schweiz ist  
bekannt: Stetig höhere Lebenserwartung, zunehmende Zahl der  
pflegebedürftigen Betagten, steigende Kosten. Mit der Aufhebung der  
Tarifbegrenzungen bei Heim- und Spitalpflege stellt sich die  
grundlegende Frage, wie die Alterspflege künftig zu finanzieren ist.  
Während sich die öffentliche Hand aus der Kostenbeteiligung  
zurückzieht, werden die Krankenversicherer und Prämienzahler - erneut  
- zur Kasse gebeten.

Obligatorische Pflegeversicherung nötig

Die ungebremste Kostenentwicklung im Gesundheitswesen sowie der  
Umstand, dass die Pflegekosten immer mehr den Krankenversicherern  
übertragen werden, bereitet den Verantwortlichen grosse Sorgen. Ohne  
Gegenmassnahmen könnte die Krankenversicherung zu einer  
Pflegeversicherung werden. Die RVK RÜCK fordert deshalb eine  
zusätzliche, obligatorische Pflegeversicherung, die - in Ergänzung  
zur staatlichen Verantwortung und zusammen mit flankierenden  
Massnahmen wie z. B. mehr Freiwilligenarbeit - ein sinnvoller und  
lösungsorientierter Weg sein könnte. Der politische Wille zur  
obligatorischen Pflegeversicherung müsse jetzt zum Wohle der Betagten  
und der künftigen Generation entwickelt werden. Als mögliches  
Finanzierungsmodell für Alterspflegekosten stehen ein Obligatorium  
und eine ausgabenumlagefinanzierte Pflegeversicherung - innerhalb  
oder ausserhalb der bestehenden obligatorischen Krankenversicherung -  
im Vordergrund. Dabei müssten ältere Versicherte höhere Beiträge  
bezahlen als jüngere, was angesichts der zu erwartenden  
Lastenverschiebungen zwischen den Generationen und der im  
Durchschnitt besseren materiellen Verhältnisse der Älteren vertretbar

erscheint.

Freiwilligenarbeit ist unverzichtbar

Im Zuge des New Public Management und unter dem Spardruck, so Nationalrätin Christine Egerszegi in ihrem Referat, werden künftig vermehrt wettbewerbliche und marktwirtschaftliche Spielregeln die Vergabe von öffentlichen Geldern bestimmen. Nebst gezielten Massnahmen zur Kostendämmung werden zunehmend Leistungsaufträge, Einhaltung von Qualitätsstandards oder Kostentransparenz vorausgesetzt. Heime und Spitexorganisationen müssen eigenverantwortlicher und betriebswirtschaftlicher denken. In einer umfassenden und qualitativ hochstehenden Pflege ist der Einbezug der Angehörigen und Freiwilligen unverzichtbar. Gerade die Bereitschaft, Freiwilligenarbeit zu leisten, muss deshalb gefördert werden.

Voranzeige:

Das 6. Schweizerische Forum der sozialen Krankenversicherung findet statt am Donnerstag, 13. Mai 2004, Kongresshaus Zürich

Kontakt:

Marcel Graber  
Direktor RVK Rück  
Tel. +41/41/417'01'11  
Fax +41/41/410'69'65

Während der Tagung, am Donnerstag, 15. Mai 2003:

Tel. +41/1/206'36'36  
Fax +41/1/206'36'59  
Mobile: +41/79/283'26'06 oder +41/79/404'75'52

Die Medientexte können auch abgerufen werden unter [www.rvk.ch](http://www.rvk.ch) - "Forum".

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000384/100463038> abgerufen werden.